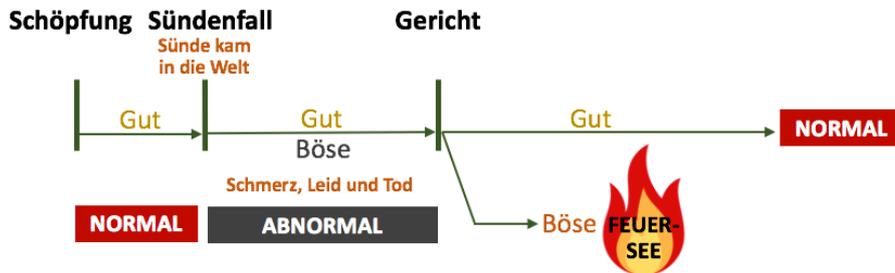


Lektion 19: Das Leid verstehen

Rückblick...

Wir lernten, wie Gott die Welt perfekt erschaffen hat. Das war Seine Vorstellung von „normal“.

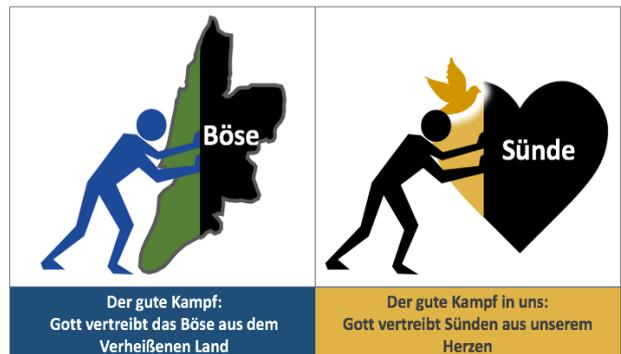
Aber der Sündenfall hat alles zerstört. Sünde, Leid, Schmerz und Tod kamen in die Welt. Die „normale“ Welt, die Gott geschaffen hat, wurde abnormal. Das ist die Welt, in der wir jetzt leben.



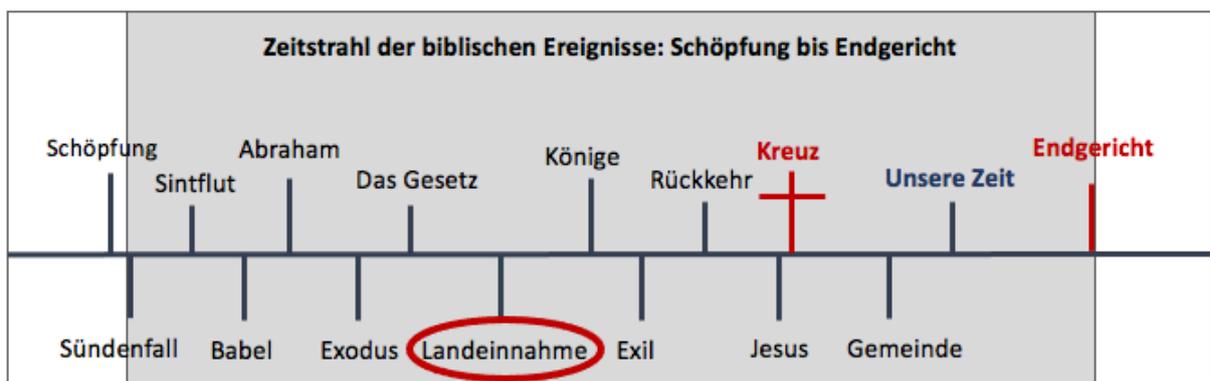
Unmittelbar nach dem Sündenfall setzte Jahwe einen Rettungsplan für den Menschen in Kraft. In Seiner Liebe wollte Er nicht, dass der Mensch für immer mit dem Bösen leben muss.

Er benutzte das Bild der Landeinnahme um zu zeigen, wie das Endgericht aussehen und wie Er Gute & Böse für immer trennen wird.

Gott benutzte dieses Bild ebenfalls, um zu zeigen, wie Er will, dass die Gläubigen ihre eigenen Sünden loswerden und im Vertrauen und Gehorsam Ihm gegenüber wachsen. Gott möchte, dass alle Gläubigen geistlich wachsen und in der Heiligung voranschreiten.



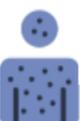
Doch in unserer heutigen Zeit, bevor Gott alles Böse in der Welt und in den Gläubigen beseitigt, weiß Er, dass sogar diejenigen, die Ihn lieben, mit Schmerz und Leid leben müssen. Aber weil Er uns liebt und sich um jedes Detail unseres Lebens kümmert, hat Gott uns gelehrt, wie wir heute mit Leid umgehen sollen.



Biblische Ratschläge für den Umgang mit Leid

Wie geht Jahwe mit jemandem um, der Schmerz und Leid hat?

Hiob erlebte unfassbar Schlimmes. Er war ein sehr erfolgreicher, wohlhabender und gottesfürchtiger Mann, der alles auf einmal verlor: alle seine 10 Kinder starben; sein ganzer Reichtum und sein Vermögen wurden gestohlen; seine Sklaven wurden getötet; er verlor seine Gesundheit und hatte schmerzhafte Geschwüre am ganzen Körper; und er verlor seine Freunde. Hiob hatte keine Ahnung, warum all das mit ihm geschah. Er flehte Gott an, ihm zu sagen, was er falsch gemacht hatte um den Grund zu erfahren, warum er dies alles verdiente.

	Kinder	Sklaven	Tiere	Körper	Freunde
 Hiob					
	starben	getötet	gestohlen	Geschwüre	verloren

Jahwes Antwort an Hiob in Hiob 38-42 ist äußerst erschreckend! Viele von uns könnten sich diese Reaktion von Gott vorstellen: Da Jahwe ein liebender und fürsorglicher Gott ist, streichelt Er Hiob tröstend über den Kopf und sagt ihm, dass alles in Ordnung sei. Vielleicht würde Er Hiob sogar sofort alles zurückgeben, was er verloren hatte, damit er aufhört zu weinen. Aber das tat Gott nicht.

Stattdessen wies Jahwe Hiob zurecht! Hier lesen wir, wie Er auf Hiobs Fragen reagierte.

Hiob 38,1-7

¹ Da antwortete Jahwe aus dem Sturm und sagte zu Hiob:

² "Wer verdunkelt da den Beschluss mit Worten, denen das Wissen fehlt?"

³ Steh auf und zeige dich als Mann! Dann will ich dich fragen, und du belehrst mich.

⁴ Wo warst du, als ich die Erde gründete?
Sag an, wenn du es weißt!

⁵ Wer hat ihre Maße bestimmt? Weißt du es?
Wer hat die Messschnur über sie gespannt?

⁶ Wo sind ihre Pfeiler eingesenkt?
Wer hat ihren Eckstein gelegt,

⁷ als alle Morgensterne jubelten und alle Gottessöhne jauchzten?"

Aber das war noch nicht alles.

In vier Kapiteln stellte Gott Hiob eine Frage nach der anderen:



An einem Punkt sagte Gott dann Folgendes:

Hiob 40,2

„Will der Tadler mit dem Allmächtigen streiten?
Der Gott Zurechtweisende antworte darauf!“

Was hat Gott getan? Warum war Er so hart? Warum ging Er nicht sanfter mit dem armen Hiob um?

Die Art und Weise, wie Gott mit Hiob umging und wie Gott in der Bibel über Leiden spricht, lehrt uns viel im Hinblick darauf, wie Er möchte, dass wir in unserem eigenen Leben mit Sünde, Bösem, Schmerz, Leiden, Tragödien und Tod umgehen.

1. Wenn wir leiden, möchte Gott, dass wir uns daran erinnern, dass Er souverän ist und alles unter Kontrolle hat.

Das Böse ist abnormal. Wir sind nicht für diese abnormale Welt geschaffen. Wenn wir leiden, sind unsere Emotionen sehr angespannt. Und in unserem Schmerz ist unser Verstand anfällig für die gottfeindlichen Vorschläge des Teufels und wir hören eher auf unser eigenes sündiges Herz.

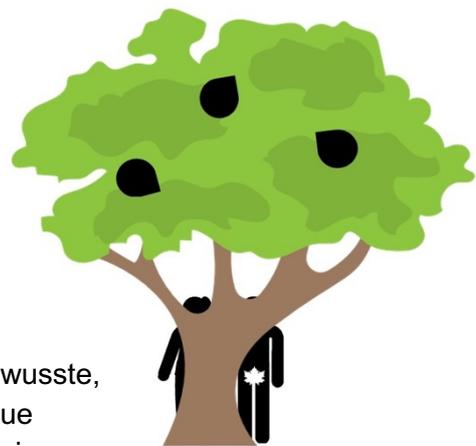


Als Gott Hiob herausforderte und ihm eine Frage nach der anderen stellte, geschah das, um Hiob noch einmal zu zeigen, dass Jahwe Autorität und Macht über das ganze Universum hat.



In Hiobs schockiertem Zustand wusste Gott, dass Er ihn schnell aus dem Selbstmitleid und der Opferhaltung herausreißen musste. Er musste Hiob etwas schütteln und schimpfen, damit Hiob nicht anfing sich falsche Gedanken zu machen und Gottes Charakter in Frage zu stellen.

Gott benutzt in Gesprächen oft Fragen um Menschen zum Innehalten zu bringen und so über ihre aktuelle Situation und ihren Zustand ins Nachdenken zu kommen. Als beispielsweise Adam und Eva rebellierten, erlebten sie plötzlich neue, seltsame Empfindungen von Angst und Schuld gegenüber Gott. Wie sprach Gott Adam an? Er begann das Gespräch mit einer Frage: „Wo bist du?“ (1. Mose 3,9)



Er fragte nicht einfach nach dem Aufenthaltsort, denn Er wusste, wo sie sich versteckten! Vielmehr bat Er sie, über ihre neue Situation und ihren Zustand nachzudenken, da sie nun Seine Gegenwart fürchteten. Ihre Furcht offenbarte ihre Schuld und wies auf die Grundursache ihres Problems hin - ihren Ungehorsam. Nachdem Adam geantwortet hatte, stellte Gott weitere Fragen:

- „Wer hat dir gesagt, dass du nackt bist?“

- „Hast du von dem Baum gegessen, dessen Frucht ich euch verboten habe zu essen?“ (1. Mose 3,11)

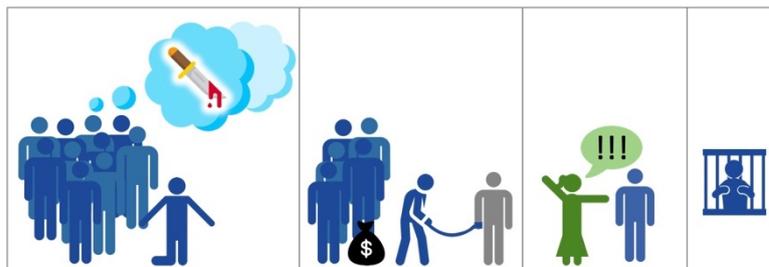
Eine Frage zwingt eine Person dazu, innezuhalten, nachzudenken und dann zu antworten. Sie hält sie davon ab, sich hauptsächlich auf ihre Gefühle und Emotionen zu konzentrieren. Vielmehr wendet sie sich dem Nachdenken über das eigentliche Problem zu, mit dem sie konfrontiert ist.

Indem Gott so viele Fragen stellte, erinnerte er Hiob daran, wer Er ist. Er ist der Gott Jahwe. Er hat die volle Kontrolle über alles. Gott wollte Hiobs Gedanken auf Seinen Charakter lenken: Er ist die Liebe, vollkommen weise und gut, allmächtig und allwissend.



Gott wollte Hiob wissen lassen, dass er nicht alles weiß und nicht wissen kann, was Gott sieht und tut. Gott hatte Pläne für Hiob, von denen Hiob nichts wusste. Alle Dinge haben einen Sinn, denn Gott ist souverän. Sogar unsere Leidenszeiten.

Josef ist ein weiterer Mensch, der in seinem Leben durch großes Leid gegangen ist. Seine Brüder verkauften ihn an Händler, er wurde fälschlicherweise beschuldigt und dann ins Gefängnis geworfen.



Aber wir können lesen, was Josef viele Jahre später zu seinen Brüdern sagte. Er erkannte Gottes Souveränität und Kontrolle an, sogar in seiner schlimmen Situation.

1. Mose 50,20

Ihr hattet zwar Böses mit mir vor, aber Gott hat es zum Guten gewendet, um zu erreichen, was heute geschieht: ein großes Volk am Leben zu erhalten.

Genau wie Hiob und Josef müssen wir als erstes lernen, dass wir uns in unserem Leiden daran erinnern, dass wir das Geschöpf sind. Gott, als der Schöpfer des Universums, ist nicht wie wir. Er ist souverän und hat alles unter Kontrolle, auch wenn wir es nicht mehr haben, und auch wenn wir die Gründe für unser Leiden nicht kennen. Indem Gott Hiob zurechtwies, lud Er ihn ein, Ihm als Schöpfergott zu vertrauen.

2. Wenn wir leiden, möchte Gott, dass wir geduldig sind und verstehen, dass Er Zeit gibt, damit mehr Menschen gerettet werden.

Wir wissen, dass Gott das Böse endgültig beseitigen wird. Doch während wir noch mit dem Bösen und dem Leid leben, möchte Er, dass wir geduldig sind. Warum?

Wir müssen die Konsequenzen davon verstehen, was es zur Folge hätte, wenn Gott an diesem Punkt der Geschichte plötzlich das Böse, den Schmerz und das Leiden beenden würde. Wenn wir Gott bitten, dem Bösen jetzt ein Ende zu setzen, bitten wir Ihn eigentlich, das endgültige Gericht sofort zu vollziehen.

Aber das würde auch bedeuten, dass das endgültige Gericht für viele unserer Lieben, Freunde und Familie eintrifft. Wir würden um das Ende ihrer Gnadenzeit bitten.

Bevor das endgültige Gericht kommt, befinden sich die Menschen noch in der Gnadenzeit, in der sie umkehren, ihre Rebellion beenden und an Jesus glauben können.

Gott sagt, dass Er geduldig ist und das Ende nicht jetzt kommen lässt, damit mehr Menschen gerettet werden können.

2. Petrus 3,9

Der Herr verzögert seine Zusage nicht, wie manche das meinen. Im Gegenteil: Er hat Geduld mit euch, denn er will nicht, dass irgendjemand ins Verderben geht, sondern dass alle Gelegenheit haben, zu ihm umzukehren.

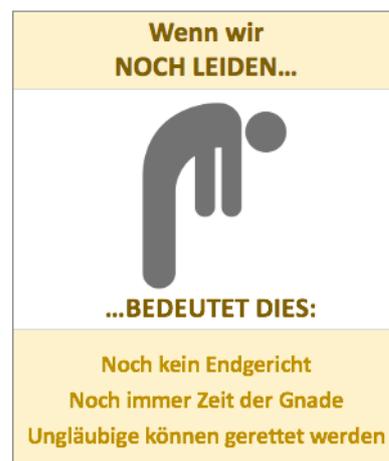
Wenn wir leiden, sollten wir uns daran erinnern, dass unser Leid bedeutet, dass wir noch in der Gnadenzeit leben. Es bleibt noch Zeit für:

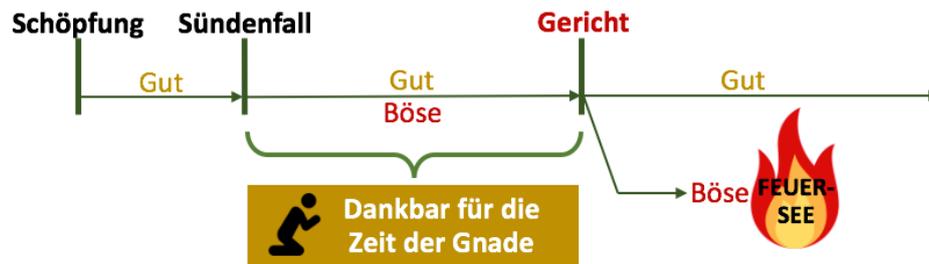
- rebellische Sünder zur Umkehr zu Gott
- die Menschen von der Anbetung der Götzen zur Anbetung des wahren Gottes umzukehren
- verlorene Söhne zu Ihm zurückzukehren
- Gläubige, geistlich zu wachsen und Jesus ähnlicher zu werden.

Diese Gnadenzeit, in der wir leben, ist ein Grund, warum wir Gott in allen Lebenslagen dankbar sein können.

1. Thessalonicher 5,18

Sagt Gott in allem Dank! Das ist es, was Gott will, und was er euch durch Jesus Christus möglich macht.





Dem Wort Gottes folgend sollten wir Gott auch um Seine Barmherzigkeit und Geduld bitten, damit in dieser Zeit der Gnade mehr Menschen gerettet werden.

3. Wenn wir leiden, möchte Gott, dass wir wissen, dass unser Leiden nie zufällig oder zwecklos ist. Es gibt immer einen Grund dafür.

Gott ist souverän und weiß alles. Nichts, was in der Welt geschieht, kommt für Ihn überraschend. Die Bibel teilt uns mit, dass es Gründe für das Leiden gibt. Auch wenn wir den genauen Grund für unsere eigene Situation nicht kennen, wenn wir verstehen, dass Gott die Kontrolle und einen ultimativen Plan hat, sollte uns das helfen, Gott auch in unserem Schmerz zu vertrauen.

Was sind mögliche Gründe für das Leiden? Die Bibel kennt zwei Kategorien:

I. Direkt: Leiden aufgrund der Sünde (Direkte Folgen der Sünde des Menschen)	II. Indirekt: Leiden, das nicht auf Sünde zurückzuführen ist (Verursacht durch Gottes Eingreifen)
1. Krankheit und Tod durch den Sündenfall	7. Weckruf für die Errettung
2. Selbstverursachtes Leid	8. Unser geistliches Wachstum voranbringen
3. Leiden innerhalb von Familien und Nationen	9. Ungläubigen helfen zu glauben
4. Disziplinierung durch den Vater	10. Um anderen zu helfen geistlich zu wachsen
5. Versagung der Belohnungen	11. Wegen Auswirkungen von der geistlichen Welt
6. Ewiges Leiden im Feuersee	

Wir werden die Gründe der Reihe nach betrachten.

I. Leid aufgrund der direkten Folgen der Sünde des Menschen

Diese Art von Leid hängt mit den Entscheidungen zusammen, die Menschen treffen. Es ist eine direkte „Ursache und Wirkung“ Folge von Gedanken, Worten und Handlungen. Es gibt im Allgemeinen sechs verschiedene Arten.

DURCH SÜNDE VERURSACHTES LEID				
GLÄUBIGE				
① 	② 	③ 	④  Disziplinierung des Vaters	⑤  Versagung der Belohnungen
Krankheit und Tod	Selbstverschuldetes Elend	Leid in den Familien und Völkern		
UNGLÄUBIGE				
				⑥  Ewiger Tod im Feuersee

Art des Leidens: 1. Krankheit und Tod durch den Sündenfall.

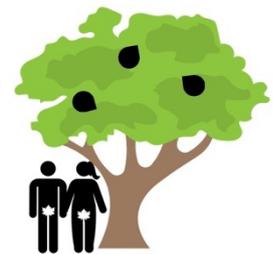
Betrifft: Alle Menschen



Krankheit und Tod kamen durch den Sündenfall in die Welt.

Gott warnte Adam und Eva, dass dies passieren würde, wenn sie die Frucht essen würden, die Er ihnen verboten hatte zu essen.

Aber sie missachteten die Warnung Gottes. Die Folgen ihrer Rebellion verbreiteten sich über die ganze Welt, so dass heute jeder Mensch von Krankheit und Tod betroffen ist.



Römer 5,12

Durch einen einzigen Menschen ist die Sünde in die Welt gekommen und durch die Sünde der Tod. Auf diese Weise ist der Tod zu allen Menschen hingekommen, weil sie ja alle gesündigt haben.

Art des Leidens: 2. Selbstverursachtes Leid.

Betrifft: Alle Menschen



Das rebellische Leben der Menschen ist der Grund für ihr eigenes Leid.

Galater 6,7-8

⁷ Täuscht euch nicht: Gott lässt sich nicht verspotten! Was der Mensch sät, wird er auch ernten. ⁸ Wer auf sein Eigenleben sät, wird davon das Verderben ernten. Wer jedoch auf den Geist sät, wird davon das ewige Leben ernten.

Wenn die Menschen damit weitermachen Gott zu ignorieren und ohne Seine Weisheit leben, werden sie mehr Elend, Leiden und Schmerzen aller Art erleben: körperlich, geistig, emotional und geistlich.

Die Rebellion der Menschen hat immer weitreichende Folgen.

- Wenn wir unseren Körper auf eine Art und Weise missbrauchen, die Gott nie beabsichtigt hat, leiden wir an Krankheiten und Gebrechen. Unsere Familien leiden unter der finanziellen, emotionalen und psychologischen Last, für uns zu sorgen.
- Wenn wir in Bitterkeit und Hass schwelgen, werden wir wütend und nachtragend. Wir beschimpfen die Menschen um uns herum und sie tun das Gleiche. Wir leben mit niemandem in Frieden und sind jedem gegenüber misstrauisch. Wir erleiden alle Arten von Stress wegen unserer eigenen Rebellion.

Art des Leidens: 3. Leiden in Familien und Nationen. **Betrifft:** Alle Menschen



Gott benutzt auch Familien und Regierungen, um zu disziplinieren und Rebellion zu begegnen.

Einer der Zwecke der dritten göttlichen Einrichtung (Familie) und der vierten göttlichen Einrichtung (Regierung) ist es, ihre Mitglieder durch Bestrafung des Bösen zu disziplinieren.

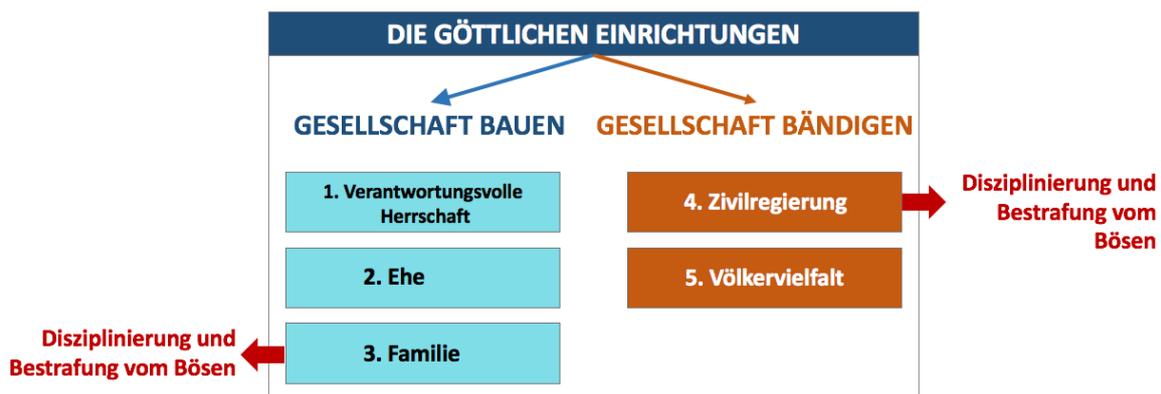
- In einer Familie könnten sie z.B. Strafen bekommen, getadelt werden oder Privilegien vorenthalten bekommen.



- Im Rahmen der Nation könnten sie z.B. durch ein Gericht verurteilt werden und eine Geldstrafe bekommen oder ins Gefängnis geworfen werden.



Diese Art von Leiden ist auf den eigenen Ungehorsam zurückzuführen. Die Familie und die Nationen setzen die Disziplinierung durch. Der Zweck davon ist es, zur Umkehr zu ermutigen.



Leid kann aber auch entstehen, weil Familien von der Sünde betroffen sind.

4. Mose 14,18

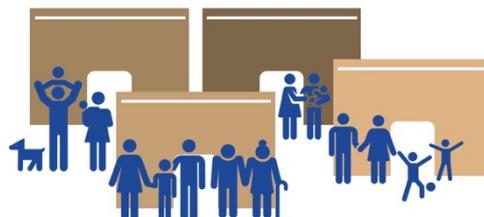
„Jahwe ist sehr geduldig und gnädig, er vergibt Schuld und Vergehen, lässt aber keineswegs ungestraft. Die Schuld der Väter sucht er an den Söhnen heim bis zur dritten und vierten Generation.“

Was bedeutet „sucht er an den Söhnen heim“? Gott bestraft Kinder nicht für die Sünden ihrer Eltern, weil Er sagte, dass jeder Mensch für seine eigenen Sünden verantwortlich ist.

5. Mose 24,16

Die Väter sollen nicht für die Söhne und die Söhne nicht für die Väter hingerichtet werden. Jeder muss für sein eigenes Verbrechen sterben.

Ein Anhaltspunkt, um zu verstehen, was Gott meint, ist der Ausdruck: „dritte und vierte Generation“. Oftmals lebten bei den Israeliten im Alten Testament drei oder vier Generationen zusammen bzw. hatten Einfluss aufeinander. Die Auswirkungen und Folgen der Sünden der Ältesten könnten „überschwappen“ und die nächsten Generationen der Familie beeinflussen.



Dies geschah zum Beispiel in Kadesch-Barnea und während der Zeit des Exils. Die Eltern sündigten, aber die Folgen hatten große Auswirkungen auf die Kinder und Kindeskinde.

Klagelieder 5,7

Unsere Väter haben gesündigt und sind nicht mehr; wir aber tragen ihre Schuld.

Das ist noch bedeutsamer, wenn der Patriarch der Familie ein böser Mensch ist. Dann werden die dritte bzw. vierte Generationen diese Charakterzüge beobachten und lernen sie nachzuahmen.



Kinder, die damit aufwachsen, das rebellische Verhalten älterer Familienmitglieder zu beobachten, werden oft deren schlechte Entscheidungen wiederholen. Aber alle, die sich für ein böses Leben entscheiden, werden unter den Folgen ihrer persönlichen Entscheidungen leiden.

Art des Leidens: 4. Disziplinierung durch den Vater.	Betrifft: Gläubige
---	---------------------------



Gott behandelt jeden Gläubigen wie sein eigenes Kind und wird uns liebevoll disziplinieren, auch indem Er uns leiden lässt, wenn wir rebellisch sind.

All diese Züchtigungen sollen uns dazu erziehen, gerecht zu leben.

Die Züchtigung dient als Warnung und Ermutigung zur Umkehr. Die folgenden Abschnitte sind an Gläubige geschrieben. Es geht darum, wie die Gemeinde Jesus ignoriert hat. Der Herr ermutigt die Gläubigen umzukehren und ihre Gemeinschaft mit Ihm wiederherzustellen.

Offenbarung 3,19-20

¹⁹ Alle, die ich lieb habe, weise ich zurecht und erziehe sie. Mach endlich Ernst und ändere deine Einstellung. ²⁰ Merkst du nicht, dass ich vor der Tür stehe und anklopfe? Wer mich rufen hört und mir öffnet, zu dem gehe ich hinein, und wir werden miteinander essen – ich mit ihm und er mit mir.

Hebräer 12,5-11

⁵ Trotzdem habt ihr schon vergessen, was Gott zu euch als seinen Kindern sagt:

"Mein Sohn, achte die strenge Erziehung des Herrn nicht gering, werde nicht müde, wenn er dich korrigiert! ⁶ Denn es ist so: Wen der Herr liebt, den erzieht er streng, und wen er als Sohn annimmt, dem gibt er auch Schläge."

⁷ Was ihr ertragen müsst, dient also eurer Erziehung. Gott behandelt euch so wie ein Vater seine Söhne. Oder habt ihr je von einem Sohn gehört, der nie bestraft wurde? ⁸ Wenn Gott euch nicht mit strenger Hand erziehen würde, wie er das bei allen macht, dann hätte er euch nicht als Kinder anerkannt. ⁹ Auch unsere menschlichen Väter hatten uns streng erzogen. Trotzdem achteten wir sie. Müssen wir uns nicht noch viel mehr dem Vater des Geistes unterordnen, um geistliches Leben zu haben?

¹⁰ Unsere leiblichen Väter haben uns auch nur für kurze Zeit in Zucht genommen, und zwar so, wie es ihren Vorstellungen entsprach. Unser himmlischer Vater aber weiß wirklich, was zu unserem Besten dient. Er erzieht uns, damit wir Anteil an seiner Heiligkeit bekommen. ¹¹ Jede Bestrafung tut weh. Sie ist zunächst alles andere als eine Freude. Später jedoch trägt eine solche Erziehung reiche Frucht: Menschen, die durch diese Schule gegangen sind, führen ein friedfertiges und gerechtes Leben.

Wir lesen in der Bibel, dass die Erziehungsmaßnahmen, die Gott bei Gläubigen anwendet, Krankheit und manchmal sogar Tod sein kann. Zum Beispiel lehrte der Apostel Paulus die Gläubigen über die richtige Art und Weise, wie sie Jesu Tod beim Abendmahl gedenken sollten. Aber einige Gläubige waren ungehorsam, also disziplinierte Gott sie, indem Er einige krank machte und einige von ihnen tötete.

1. Korinther 11,29-31

²⁹ Denn wer isst und trinkt, ohne zu bedenken, dass es um den Leib des Herrn geht, isst und trinkt sich zum Gericht. ³⁰ Aus diesem Grund sind ja so viele von euch schwach und krank, und nicht wenige sind schon gestorben.

³¹ Doch wenn wir mit uns selbst ins Gericht gingen, würden wir nicht gerichtet.



Gottes Absicht bei der Zucht ist es, Selbstprüfung und Veränderung zu bewirken. Wenn wir uns als Gläubige weigern, unser Verhalten zu ändern und aus Gottes Zucht zu lernen, wird Er auch die Gemeindezucht einsetzen, um uns zu korrigieren.



Der Zweck der Korrektur ist Versöhnung, damit wir gute Gemeinschaft mit anderen Gläubigen haben. Wenn wir uns jedoch selbst nach der Gemeindezucht weigern umzukehren, sagt Gott, dass wir wie ein Ungläubiger behandelt werden sollen. Das bedeutet Disziplinierung durch Trennung.

Matthäus 18,17

Hört er aber auf diese nicht, so sage es der Gemeinde. Hört er aber auch auf die Gemeinde nicht, so sei er für dich wie ein Heide und ein Zöllner.



Gott will nicht, dass die Gemeinde mit Sünde verunreinigt wird. Er möchte auch, dass der unbußfertige Gläubige die Konsequenzen der Rebellion erleidet: Trennung von den Menschen in der Gemeinde. Wiederum ist das Ziel Umkehr im Herzen zu bewirken.

Art des Leidens: 5. Versagung von Belohnungen.	Betrifft: Gläubige
---	---------------------------



Gläubige werden Schaden erleiden, wenn es an der Zeit ist, dass Jesus Belohnungen austeilt, wenn sie nicht im Gehorsam zu Ihm gelebt haben.

Alle Gläubigen müssen ein Leben führen, das viel Frucht bringt. Gott wird diese Frucht beim Richterstuhl Christi bewerten und diejenigen mit viel Frucht belohnen.

Diejenigen, die keine Frucht bringen, werden keine Belohnung erhalten. (Anmerkung: Hier geht es um Gläubige, also wird ihre Rechtfertigung nicht beurteilt. Dies geht auch gar nicht, da die Rechtfertigung ein Werk Gottes und nicht des Menschen ist. Vielmehr wird das Werk bewertet, das ein Gläubiger nach der Rechtfertigung tut).

2. Korinther 5,10

Denn wir alle müssen vor dem Richterstuhl des Christus erscheinen. Und dann wird jeder den Lohn für das bekommen, was er in seinem Leben getan hat, mag es nun gut oder schlecht gewesen sein.

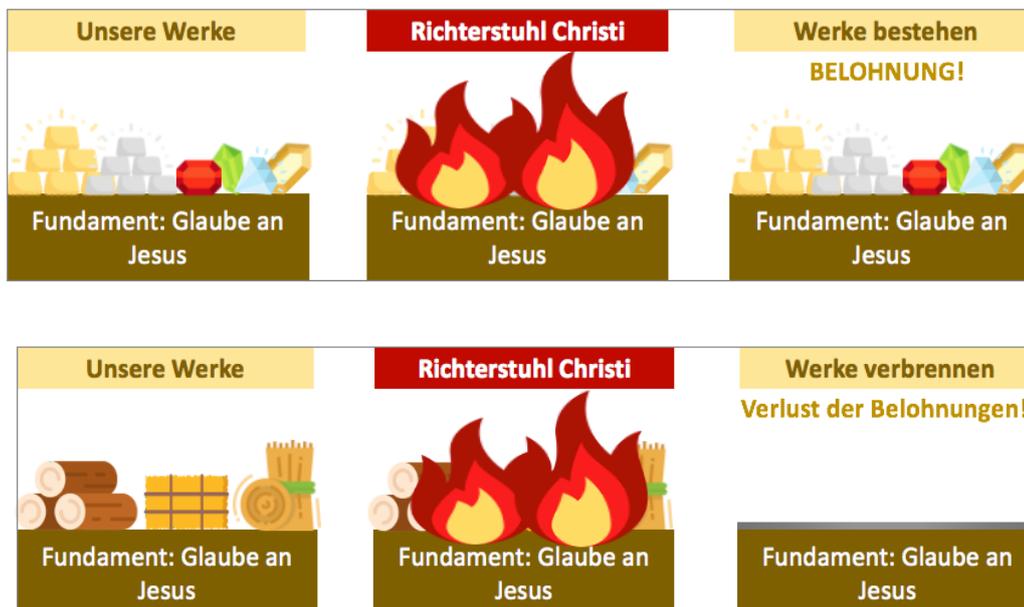
Diejenigen, die im Gehorsam gegenüber Gott keine Frucht hervorbringen, werden Schaden erleiden, wenn sie von Jesus beurteilt werden.

1. Korinther 3,11-15

¹¹ Niemand kann ein anderes Fundament legen, außer dem, das längst gelegt ist, Jesus Christus. ¹² Ob aber jemand auf diesem Fundament Gold, Silber oder wertvolle Steine verbaut oder nur Holz, Heu und Stroh, ¹³ das wird der Tag des Gerichts durch Feuer offenbar machen.

Denn das Werk jedes Einzelnen wird im Feuer auf seine Qualität geprüft. ¹⁴ Hält das, was er auf das Fundament gebaut hat, stand, wird er belohnt.

¹⁵ Wenn es verbrennt, wird er den Schaden zu tragen haben. Er selbst wird zwar gerettet werden, aber so wie jemand, den man aus dem Feuer reißt.



Art des Leidens: 6. Ewiges Leiden im Feuersee.	Betrifft: Ungläubige
---	-----------------------------



Ungläubige, die nicht auf Gottes Ruf der Versöhnung reagieren, werden in der Ewigkeit im Feuersee leiden, zusammen mit den gefallenen Engeln, also auch Satan.

Matthäus 25,41

Dann wird er zu denen auf der linken Seite sagen: 'Geht mir aus den Augen, ihr Verfluchten! Geht in das ewige Feuer, das für den Teufel und seine Engel vorbereitet ist!'



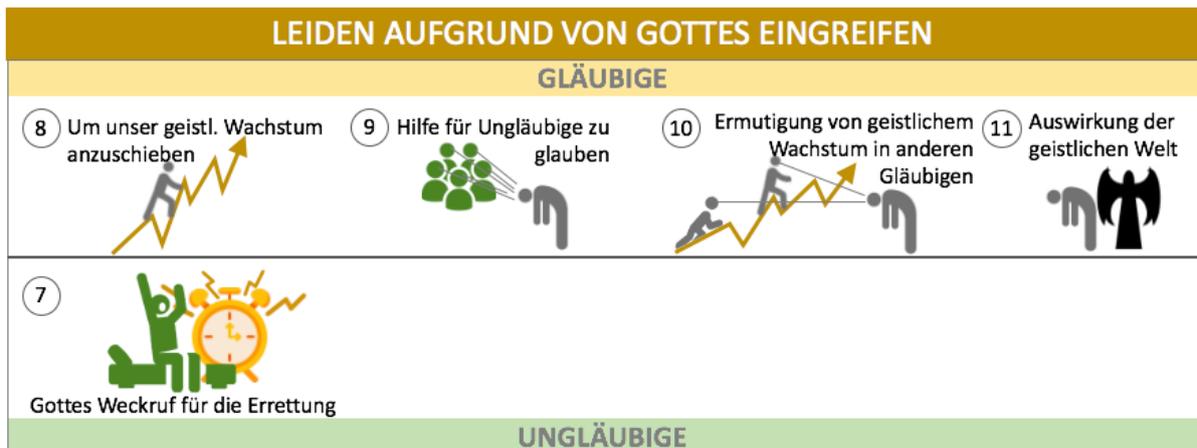
II. Leiden aufgrund von Gottes Eingreifen

Die zweite Kategorie des Leidens hat nicht direkt mit den Entscheidungen zu tun, die wir treffen. Dieses Leiden hat damit zu tun, dass Gott in unser Leben eingreift, um einen bestimmten Zweck zu erfüllen. Hier lesen wir, was Jesus dazu sagte.

Johannes 9,1-3

¹ Im Vorbeigehen sah Jesus einen Mann, der von Geburt an blind war. ² "Rabbi", fragten ihn seine Jünger, "wie kommt es, dass er blind geboren wurde? Hat er selbst gesündigt oder seine Eltern?" ³ "Es ist weder seine Schuld noch die seiner Eltern", erwiderte Jesus. "Er ist blind, damit Gottes Macht an ihm sichtbar wird."

Im Allgemeinen gibt es fünf dieser Arten von Leiden.



Art des Leidens: 7. Leiden als Weckruf Gottes zur Errettung.	Betrifft: Ungläubige
---	-----------------------------



Gott benutzt diese spezielle Art des Leidens, um Ungläubige aufzurütteln, damit sie Seiner Botschaft Beachtung schenken.

Er möchte, dass die Menschen Seine Geschichte und Wahrheit kennen. Zum Beispiel ließ Gott den Jesus-hassenden Saulus blind werden, damit er auf Gottes Botschaft hört.

Apostelgeschichte 9,1a, 3-9

¹ Saulus, der die Jünger des Herrn immer noch mit großer Wut verfolgte und sie mit dem Tod bedrohte...

³ Auf dem Weg nach Damaskus, kurz vor der Stadt, strahlte plötzlich ein Licht aus dem Himmel. Es blendete ihn von allen Seiten, ⁴ sodass er zu Boden stürzte. Gleichzeitig hörte er, wie eine Stimme zu ihm sagte: "Saul, Saul, warum verfolgst du mich?" ⁵ "Wer bist du, Herr?", fragte er. "Ich bin Jesus, den du verfolgst", erwiderte dieser. ⁶ "Steh jetzt auf und geh in die Stadt. Dort wird man dir sagen, was du tun sollst." ⁷ Die Männer, die ihn auf der Reise begleiteten, standen sprachlos da. Sie hörten zwar eine Stimme, sahen aber niemand.

⁸ Saulus richtete sich vom Boden auf und öffnete seine Augen – doch er konnte nichts sehen. Man musste ihn an der Hand nach Damaskus führen. ⁹ Drei Tage lang war er blind und aß und trank nichts.



Gott tut heute das Gleiche. Manchmal hören wir von Menschen, die ihr ganzes Leben lang Gott gegenüber sehr hartherzig gewesen sind. Doch wenn sie mit Leid konfrontiert werden, wenden sie sich in ihrer Verzweiflung und ihrem Bedürfnis nach Hoffnung an Gottes Botschaft.

Dies ist Gottes liebevoller und gnädiger „Weckruf“ für ihre Errettung. Ihr Leiden in diesem Leben ist für ihr Wohl in der Ewigkeit bestimmt.

Art des Leidens: 8. Leid, um unser geistl. Wachstum anzuschieben.	Betrifft: Gläubige
--	---------------------------



Diese Art von Leiden ist von Gott dazu bestimmt, die Gläubigen zu geistlichem Wachstum anzutreiben.

Gott möchte, dass wir lernen, dass er unser Vater und die höchste Autorität ist. In der folgenden Bibelstelle ließ Gott Sein Volk absichtlich Hunger leiden, weil Er sie lehren wollte, dass das Wort Gottes noch wichtiger als Nahrung ist.

5. Mose 8,2-3

² Du sollst immer daran denken, wie Jahwe, dein Gott, dich diese vierzig Jahre lang in der Wüste umherziehen ließ, um dich demütig zu machen und dich auf die Probe zu stellen. Er wollte deine Gesinnung erkennen und sehen, ob du seine Gebote halten würdest oder nicht. ³ Er demütigte dich und ließ dich hungern. Er gab dir das Manna zu essen, das du und deine Vorfahren nicht kannten, um dir zu zeigen, dass der Mensch nicht vom Brot allein lebt, sondern von allem, was aus dem Mund Jahwes kommt.



Wenn Gläubige gefragt werden, wann sie in ihrem geistlichen Leben am meisten gewachsen sind, würden viele sagen, dass es in der Phase war, als sie wirklich schwere Zeiten erlebt haben. Irgendwie sind wir eifriger, uns auf Gott zu verlassen, zu beten und Zeit in Seinem Wort zu verbringen, wenn wir in Schwierigkeiten sind.



Tatsächlich neigen Gläubige dazu, wenn die Dinge gut laufen, Gott zu ignorieren und ganz lustig durch ihr eigenes Leben zu gehen. Gott weiß das und Er benutzt oft schwierige Zeiten in unserem Leben, um uns zu größerer geistlicher Reife zu bringen. Gläubige erkennen das auch an. Der Psalmist sagt dazu:

Psalm 119,67, 71, 75

⁶⁷ Ich irrte, bevor ich gedemütigt war,
jetzt aber halte ich mich an dein Wort.

⁷¹ Es war gut für mich, dass ich gedemütigt wurde,
so lernte ich deine Ordnungen neu.

⁷⁵ Ich erkannte, Jahwe: Deine Urteile sind gerecht,
zu Recht hast du mich niedergebeugt.

Aber Gott sondert uns nicht für diese Art von Leiden aus. Das ist etwas, was jeder Gläubige auf der Welt durchmacht.

1. Petrus 5,6-9

⁶ Demütigt euch deshalb unter Gottes mächtige Hand, dann wird er euch auch zur richtigen Zeit erhöhen. ⁷ Und werft so alle eure Sorgen auf ihn, denn er sorgt sich um alles, was euch betrifft. ⁸ Seid nüchtern und wachsam! Euer Todfeind, der Teufel, streicht wie ein brüllender Löwe herum und sucht nach einem Opfer, das er verschlingen kann. ⁹ Dem müsst ihr im festen Glauben widerstehen! Dabei sollt ihr wissen, dass eure Geschwister in der ganzen Welt die gleichen Leiden durchmachen.

Um mit unserem Leiden fertigzuwerden, möchte Gott, dass wir zu Ihm kommen und uns Ihm unterwerfen, denn Er kümmert sich um uns.

Und er möchte auch, dass wir wissen, dass diese Schwierigkeiten nicht ewig andauern werden. Er wird uns zur richtigen Zeit wieder aufrichten. Und am Ende werden wir stärker und reifer sein. Wir werden kein verschwendetes Leben gelebt haben, sondern ein Leben, das sinnvoll und zielgerichtet ist.

Art des Leidens: 9. Leiden, damit Ungläubige an Gott glauben.

Betrifft: Gläubige

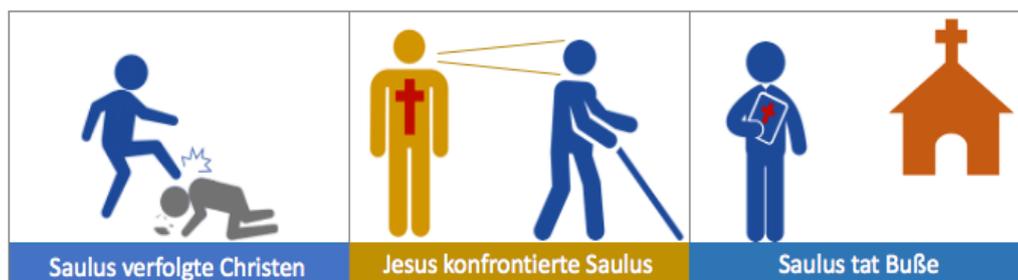


Gott lässt Gläubige durch Leid gehen, damit Ungläubige von Gottes Macht und Seinem Wort überzeugt werden können.

In der folgenden Bibelstelle erklärt der Apostel Paulus, dass Gott ihn absichtlich als Beispiel benutzte, damit die Ungläubigen, wenn sie beobachteten, wie geduldig Gott mit Paulus umging, dazu ermutigt würden, ihr eigenes Vertrauen auf Gott zu setzen.

1. Timotheus 1,15-16

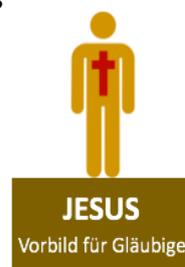
¹⁵ Ja, diese Botschaft ist absolut zuverlässig und verdient unser volles Vertrauen: "Jesus Christus ist in die Welt gekommen, um Sünder zu retten" – und ich bin der schlimmste von ihnen. ¹⁶ Eben deshalb hatte Jesus Christus Erbarmen mit mir. Gerade an mir wollte er zeigen, welche Menschen durch den Glauben ins ewige Leben hineingerettet werden können.



Gott ermutigt die Gläubigen, Leid geduldig zu ertragen, während sie Gutes tun. Dann können Ungläubige sehen, was für ein gerechtes Leben sie wegen Jesus führen und zum Glauben an Ihn hingezogen werden.

1. Petrus 2,21, 3,13-15

²¹ Wenn ihr aber Gutes tut und dafür leiden müsst, dann ist das eine Gnade von Gott, ²¹ denn genau dazu seid ihr berufen worden. Auch Christus hat für euch gelitten und euch ein Beispiel gegeben, damit ihr seinen Fußspuren folgt.



¹³ Und wer würde euch schaden wollen, wenn ihr euch bemüht, das Gute zu tun? ¹⁴ Wenn ihr aber trotzdem leiden müsst, weil ihr tut, was vor Gott recht ist, dann dürft ihr euch glücklich preisen. "Habt also keine Angst vor ihren Drohungen und lasst euch nicht einschüchtern. ¹⁵ Lasst vielmehr Christus, den Herrn, die Mitte eures Lebens sein!" Und wenn man euch nach eurer Hoffnung fragt, seid immer zur Rechenschaft bereit!



Letztlich gebraucht Gott Seine Kinder, um Ungläubige für Seine Botschaft der Hoffnung und des Lebens zu gewinnen. Wenn wir von Gott gebraucht werden wollen, um die Welt zu erreichen, müssen wir wissen, dass dies manchmal unser eigenes Leiden einschließt. Jesus selbst ging mit gutem Beispiel voran. Er litt und trug den Zorn Gottes am Kreuz, damit wir für die Ewigkeit mit Gott versöhnt werden können.

Als Gottes Kinder wird Er uns gebrauchen, um auch für andere ein ewiger Segen zu sein. Mögen wir mutig sein und beten, dass Er jedes Mittel einsetzt, das Er für richtig hält, damit unsere Freunde und Familie gerettet werden können - auch wenn das bedeutet, dass es durch unser Leiden geschieht.

Art des Leidens: 10. Leiden um anderen zu helfen geistlich zu wachsen

Betrifft: Gläubige



Gott benutzt manchmal unser Leiden, um anderen zu helfen, geistlich zu wachsen.

2. Korinther 1,4-6

⁴ In allem Druck, unter dem wir stehen, ermutigt er uns, damit wir unsererseits die ermutigen können, die irgendwie bedrückt werden. Weil Gott uns getröstet und ermutigt hat, können wir andere trösten und ermutigen. ⁵ Denn wie die Leiden des Christus mehr als genug über uns ausgeschüttet werden, so überaus reich ergießt sich auch der Trost über uns, den wir durch Christus empfangen. ⁶ Wenn wir also bedrängt werden, geschieht das, damit ihr Mut bekommt und gerettet werdet, und wenn wir ermutigt werden, geschieht das, damit ihr den Mut bekommt, die gleichen Leiden wie wir geduldig zu ertragen.

Wenn wir leiden und dann den Trost Gottes erfahren, sind wir besser in der Lage, in Mitgefühl auf das Problem einer anderen Person einzugehen. Zum Beispiel erleidet eine Gläubige Frau den Verlust eines Kindes und erlebt wie Gott sie durch den Schmerz hindurch hilft. Später trifft sie eine andere Gläubige, die ebenfalls ein Kind verloren hat. Jetzt kann sie ihre eigene Erfahrung mit Gott nutzen, um diese andere Gläubige zu trösten und zu beraten. Mit anderen Worten: Unser Leiden ist ein Training, damit wir anderen helfen können, die durch ähnliche Schwierigkeiten gehen werden.



Diese Art der Not ist von Gott so geplant, dass ein Gläubiger einem anderen helfen kann, geistlich zu wachsen. Zum Beispiel plante Gott, dass Paulus und seine Reisegefährten leiden sollten, damit andere, die Paulus beobachteten und sahen, wie Gott ihm zu Hilfe kam, dadurch ermutigt und in ihrem Glauben an Gott gestärkt wurden.

Dies schrieb Paulus an diese anderen Gläubigen:

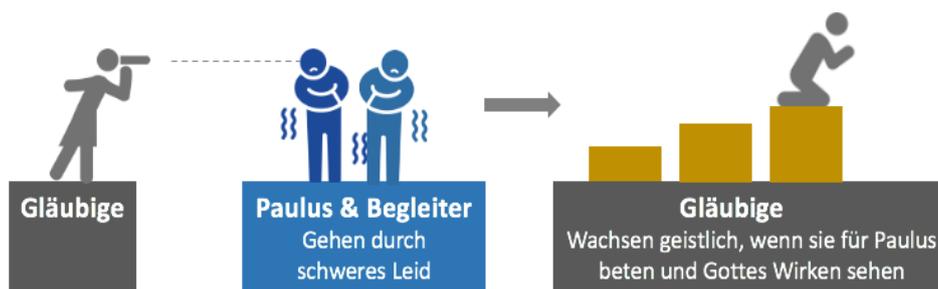
2. Korinther 1,8-11

⁸ Wir wollen euch, liebe Geschwister, nämlich nicht in Unkenntnis lassen über die

schlimme Notlage, in die wir in der Provinz Asia gekommen sind. Was uns dort passierte, war so übermächtig, so unerträglich schwer, dass wir sogar unser Leben verloren gaben. ⁹ Tatsächlich fühlten wir uns schon dem Tod geweiht. Wir sollten eben lernen, unser Vertrauen nicht auf uns selbst zu setzen, sondern auf Gott, der die Toten lebendig macht. ¹⁰ Und er hat uns ja vor dem sicheren Tod gerettet und rettet uns noch. Auf ihm ruht unsere Hoffnung: Er wird uns auch in Zukunft retten, ¹¹ wenn auch ihr durch eure Gebete mithelft, dass viele Gott für das Gnadengeschenk danken, das wir erhalten haben.

Als die anderen Gläubigen sahen, wie Gott Paulus half, durchzuhalten, gab es keinen Zweifel daran, dass ihr gesteigertes Verständnis von Gott ihren eigenen Glauben wachsen ließ. Sie konnten sehen, dass:

- die wahre Kraft von Gott und nicht von Paulus und seinen Freunden kam.
- obwohl Paulus und seine Freunde unter großem Druck standen, sie nie die Hoffnung, den Glauben und das Vertrauen auf Gott verloren.



Das stärkte den Glauben der anderen Gläubigen. Sie ernteten die Früchte der Lektionen, die Gott Paulus lehrte. Auch das Wissen, dass unsere herausfordernde Reise anderen Gläubigen in ihrem geistlichen Wachstum hilft, sollte uns inspirieren und motivieren, durchzuhalten.

Art des Leidens: 11. Leid wegen Auswirkungen der geistlichen Welt	Betrifft: Gläubige
--	---------------------------



Ereignisse im geistlichen Bereich können im Leben von Gläubigen Leid verursachen.

Hiob 1-2 erzählt uns, wie Hiobs Leiden zustande kam. Satan forderte Jahwe heraus, indem er behauptete, dass Hiob Gott nur deshalb treu war, weil Er ihn mit Segnungen überschüttete.

Satan versuchte, Gott zu provozieren, indem er sagte, dass Hiobs Glaube nicht echt sei - wenn Gott die Segnungen wegnehmen würde, würde Hiob ihn verfluchen. Jahwe kannte Hiobs Herz und Er wusste, dass dies nicht die Wahrheit ist. Deshalb erlaubte Gott dem Satan, Hiob in große Schwierigkeiten zu bringen, um seine Anschuldigung zu testen.

Hiobs Geschichte ist ein Beispiel dafür, dass es Dinge gibt, die in der geistlichen Welt zwischen Gott, den Engeln, Satan und seinen Dämonen geschehen, von denen wir nichts wissen. Wir kennen weder die Gründe noch die Auswirkungen. Gott möchte jedoch, dass wir wissen, dass sie real sind. Sie existieren.



Manchmal ist das, was mit uns geschieht, ein Ergebnis dieser Interaktionen bzw. Kämpfe im geistlichen Bereich. Jesus zeigte ein weiteres Beispiel dafür, bevor Petrus Ihn dreimal verleugnete. Jesus sagte Petrus, dass der Satan darum gebeten hatte, die Jünger zu prüfen, und Gott erlaubte es.

Lukas 22,31-32

³¹ Dann sagte der Herr: "Simon, Simon, der Satan hat euch haben wollen, um euch durchsieben zu können wie den Weizen. ³² Doch ich habe für dich gebetet, dass du deinen Glauben nicht verlierst. Wenn du also später umgekehrt und zurechtgekommen bist, stärke den Glauben deiner Brüder!"

Jesus wusste, was passieren würde. Simon Petrus würde bei der Prüfung versagen und dann Buße tun. Jesus wusste, dass Simon Petrus aus dieser Erfahrung lernen würde, und so gab Er ihm die Aufgabe, die anderen Jünger nach dieser Begebenheit zu stärken.



Auch wenn wir nicht alle Gründe kennen und nicht wissen, wann uns diese Art von Leid widerfährt, können wir doch unserem gütigen, liebenden und souveränen Vater vertrauen, der das ganze Universum unter Seiner Kontrolle hat. Und wir können unsere Sorgen und Ängste zu Ihm bringen. Er wird uns geben, was wir brauchen, um die Prüfung zu überstehen.

Wenn wir leiden, woher wissen wir dann, welche Art von Leiden wir durchmachen? Will Gott, dass wir Vermutungen anstellen? Nein. Aber Er gibt uns einige Richtlinien dafür was wir tun sollen.

4. Wenn wir leiden, sollten wir zuerst uns selbst prüfen und Gott im Gebet bitten, uns zu offenbaren, ob wir durch unseren Stolz oder unsere Rebellion unser eigenes Leiden verursachen.



Wir müssen Gott bitten, uns zu offenbaren, ob wir unser Leid selbst verursachen. Falls ja, müssen wir Ihn bitten, dass Er uns die Bereiche zeigt, in denen wir Buße tun oder Vergebung suchen müssen, entweder vor Gott, vor anderen oder vor beiden.

Wir müssen demütig genug sein, um zu Gott zu kommen, und bereit genug, um zu hören, was Er zu sagen hat. Wir müssen auch einen gelehrsamem Geist haben. Wenn wir mit einer selbstgerechten, abwehrenden Opfermentalität zu Gott kommen, wird uns das nicht helfen gut durch unsere unruhigen Zeiten zu kommen.

Aber wenn wir demütig Gott suchen, selbst wenn unsere eigene Rebellion die Misere verursacht hat, wird Er uns helfen, durch die schlechten Zeiten zu navigieren und gute Lektionen für die Zukunft zu lernen.

5. Wenn wir leiden, sollten wir Gott bitten, dass Er unser Leid wegnimmt. Aber wir sollten auch dafür beten, dass Gott uns hilft, unser Leid zu ertragen und anzunehmen.

Gott erlaubte dem Apostel Paulus, Visionen und Offenbarungen zu erleben, die sonst niemand auf der Erde hatte. Aber um Paulus davor zu bewahren, stolz zu werden, gab Gott ihm einen „Dorn im Fleisch“. Wir wissen nicht genau, was das war, aber es war ein Zustand, der Paulus Schmerzen bereitete. Paulus betete, dass Gott ihn entfernen möge, aber er betete auch, dass Gott ihm helfen möge, ihn zu ertragen.



2. Korinther 12,6-10

⁶ Wenn ich mich aber doch rühmen wollte, hätte ich zwar nicht den Verstand verloren, denn ich würde ja die Wahrheit sagen. Ich verzichte aber darauf, denn jeder soll mich nur nach dem beurteilen, was er an mir sieht oder aus meinem Mund hört. ⁷ Ja, ich habe außerordentliche Offenbarungen gehabt. Damit ich mir darauf aber nichts einbilde, hat Gott mir einen Dorn ins Fleisch gedrückt. Ein Engel Satans darf mich mit Fäusten schlagen, damit ich nicht überheblich werde. ⁸ Dreimal habe ich den Herrn angefleht, mich davon zu befreien.

⁹ Doch er sagte zu mir: "Meine Gnade muss dir genügen, denn meine Kraft ist gerade in den Schwachen mächtig." Jetzt bin ich sogar stolz auf meine Schwachheit, weil so die Kraft von Christus auf mir ruht. ¹⁰ Deshalb freue ich mich über meine körperlichen Schwächen, ja selbst über Misshandlungen, Notlagen, Verfolgungen und Ängste, die ich für Christus ertrage. Denn gerade dann, wenn ich schwach bin, bin ich stark.

Paulus betete dreimal darum, dass dieses Leiden beseitigt werden möge. Das dreimalige Beten zeigt, dass es ihm sehr ernst war. Es zeigte aber auch noch etwas anderes. Der Grund dafür warum er aufhörte zu beten war, dass er Gottes „Nein“ akzeptierte.

Es ist zwar richtig, dass wir Gott bitten, uns den Schmerz zu nehmen, aber wir sollten auch erkennen, dass Er das Leiden vielleicht für Seine guten Zwecke einsetzt. Es kann Gottes Wille sein, dass der Schmerz weitergeht, bis all das Gute, das Gott geplant hat, verwirklicht ist.

Letztendlich müssen wir Gott vertrauen, dass Er weiß und auch tut, was das Beste für uns ist. Das Gebet für die Beseitigung des Leids muss mit dem Gebet um Gottes Hilfe, unser Leid anzunehmen, kombiniert werden. In der Tiefe unseres Herzens zu wissen, dass Gott vollkommen gut und weise ist und dass Seine Pläne das Beste für uns sind, macht dabei den Unterschied aus.



6. Wenn wir leiden, sollten wir trotzdem treu Gott anbeten und Ihm gehorchen.



Jahwe ist der Einzige, der die Lösung für unseren Schmerz hat. In unserem Leid müssen wir zu Ihm gehen und nicht versuchen, Probleme unabhängig von Gott mit unserer menschlichen Denkweise zu lösen. Gott wird uns einen inneren Frieden geben, der dadurch entsteht, dass wir Ihm inmitten unseres Schmerzes vertrauen und uns auf Ihn verlassen.



Hiob tat Buße, nachdem Gott ihn während seines Leidens aufgerüttelt und ihn dazu gebracht hatte, auf den Schöpfer zu schauen. Er erkannte, dass er ein geschaffenes Wesen war und Gott der erstaunliche Schöpfer ist, der alles tun kann.

Jahwe ist niemandem eine Erklärung schuldig. Was immer Gott dem Menschen an Informationen mitteilt, geschieht aufgrund Seiner Gnade. Hiob gewann einen Frieden und eine Gewissheit, die aus Seinem Vertrauen in diesen souveränen Gott herrührte.

Hiob erfuhr nie den Grund für sein Leiden, aber für ihn war es auch nicht mehr wichtig. Er unterwarf sich bereitwillig Gott. Er setzte sein Vertrauen ganz und gar in Ihn.

Hiob 42,1-6

¹ Da erwiderte Hiob Jahwe und sagte:

² "Ich weiß, dass du alles vermagst, kein Plan ist unmöglich für dich.

³ ,Wer verhüllte den Beschluss mit Worten, denen das Wissen fehlt?'

Ja, ich habe geredet, was ich nicht verstand.

Es war zu wunderbar für mich, ich begriff das alles nicht.

⁴ Hör doch, dann will ich reden, will dich fragen, dass du mich belehrst.

⁵ Bloß mit dem Ohr hatte ich von dir gehört, jetzt aber hat mein Auge dich geschaut.

⁶ Darum verwerfe und bereue ich auf Asche und in Staub."

Lasst uns in unserem Schmerz und Leid zu unserem Schöpfer und Retter laufen und Seinen Charakter ehren, indem wir auf Seine Liebe und Macht über alles Böse und über unsere Situation vertrauen.

Wir wollen in der Tatsache Trost finden, dass:

- dieses Übel vorübergehend ist. Es wird bald enden.
- Gott das Sagen hat und wir darauf vertrauen, dass Er uns durch diese harte Zeit hilft.
- es einen Sinn dafür gibt, auch wenn wir ihn nicht kennen oder nicht verstehen können; aber wir können unserem Vater vertrauen, der die volle Kontrolle hat.

Hiobs Geschichte endete damit, dass Gott Hiob doppelt so viel zurückgab wie er vorher besaß: Schafe, Kamele, Ochsen und Esel. Alle seine Brüder, Schwestern und Freunde kamen auch zu ihm zurück und brachten ihm Geschenke aus Geld und Gold. Und Gott schenkte ihm 10 weitere Kinder, um die zu ersetzen, die er verloren hatte. In Hiobs Fall könnten wir sagen, dass er ein „Happy End“ hatte. Als Gläubige, die wir unserem treuen, liebenden Gott vertrauen, können wir alle mit Zuversicht sagen, dass auch wir ein ewiges Happy End haben werden. Unser Leben mag von Mensch zu Mensch unterschiedlich aussehen, während wir auf der Erde sind, aber Gottes Pläne für uns werden nicht scheitern.

Sind die Menschen nicht nur Opfer des Bösen, da keiner Schuld an dem Bösen hat? Ist nicht das Beste, was wir tun können, lernen zu überleben und einfach weiterzumachen?

Ungläubige gehen mit Schmerz und Leid ganz anders um als Gläubige. Das liegt an ihren zugrunde liegenden Überzeugungen. Viele glauben, dass:

- das Böse unbegrenzt, ewig und normal ist.
- Menschen nicht für das Böse verantwortlich, also nur Opfer seien.



Dies führt dazu, dass sie auf verschiedenen Weisen versuchen, mit dem Bösen fertig zu werden:

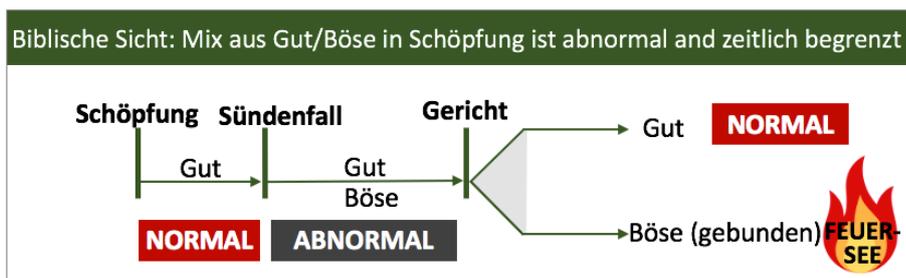
1. **Leugnen, dass das Böse wirklich existiert.** Manche Menschen versuchen, mit dem Bösen fertig zu werden, indem sie so tun, als würde es nicht wirklich existieren. Mary Baker Eddy, die Begründerin der Sekte der Christlichen Wissenschaft, schrieb, dass „Krankheit, Sünde und Tod ... Illusion sind; die Fata Morgana des Irrtums“. Sie meinte damit, dass das Böse nicht real sei. Es sei nur in unserem Kopf. Sie selbst bestätigte jedoch, dass Schmerz real ist, als sie sich gegen Ende ihres Lebens Morphium spritzen lassen musste, um mit den wirklichen Schmerzen, die sie erlebte fertig zu werden.
2. **Einfach akzeptieren, dass das Böse normal ist.** Es gibt diejenigen, die glauben, dass das Problem mit dem Bösen in der Tatsache liege, dass die meisten Menschen es nicht akzeptieren können. Sie argumentieren, dass wenn die Menschen das Böse nicht als abnormal ansehen, sie es leicht als normalen Teil des Lebens akzeptieren können. In diesem Fall werden sie sich sagen, dass sie sich nicht über Leid und Schmerz aufregen, sondern einfach weitermachen sollen.
3. **So tun, als ob das Leid einen Sinn hat.** Menschen können Leid für gewöhnlich besser überstehen, wenn sie glauben, dass ein Sinn dahintersteckt. Weil allerdings Ungläubige nicht an einen souveränen Gott glauben, müssen sie sich mögliche

Gründe dafür ausdenken, damit sie ihrem eigenen Leben einen Sinn geben können.

4. **Den Schmerz durch Betäubung loswerden.** Die meisten Ungläubigen wählen diese Bewältigungsstrategie. Sie wollen den Schmerz, den sie erleben, betäuben. Das machen sie, indem sie sich in Freizeit und Unterhaltung, Alkohol, Drogen oder Sonstiges, was sie von ihrem Leiden ablenkt, vertiefen. Sie „essen, trinken und sind fröhlich“.

Keiner dieser oben genannten Wege spricht das zugrundeliegende Problem an oder anerkennt die Wahrheit, dass:

- das Böse nicht normal ist.
- die Menschheit für das Böse verantwortlich ist.



Im Gegensatz dazu lehren uns die biblischen Bewältigungsstrategien, dass:

- Gott souverän ist und Er das Böse für immer beseitigen wird. Aber für den Moment wird Er uns helfen, durch den Schmerz und das Leid eines jeden Tages zu navigieren, wenn wir im Vertrauen auf Ihn schauen.
- Gott unseren Schmerz benutzen wird, um uns oder andere zu heiligen. Es gibt wirklich einen Sinn und Zweck in unserem Schmerz, das nicht etwas ist, das wir uns selbst ausdenken müssen. Wir müssen Ihm vertrauen, dass Er uns durch das Leid hindurch hilft.

Diskussionsfragen

Diskutiere die folgenden Fragen in der Gruppe oder nutze sie zur persönlichen Reflexion.

1. [Persönliche Reflexion] Wenn du über dein Leben und die Prüfungen bzw. das Leid nachdenkst, dem du ausgesetzt bist, denkst du, dass irgendetwas davon das Ergebnis einer persönlichen Sünde sein könnte?
2. Wenn du erkennst, dass eine Prüfung oder ein Leiden in deinem Leben nicht auf eine persönliche Sünde zurückzuführen ist, wie kannst du dann am besten lernen oder das „Beste“ aus dem Leiden machen?
3. Wenn du in die Lage kämst, jemanden zu beraten, der leidet, wie würdest du dann das anwenden, was du in dieser Lektion gelernt hast? Wie würde sich dein Ratschlag ändern, wenn diese Person gläubig oder nicht gläubig wäre?



Zur Vorbereitung für Glaube in Aktion II lesen: Wiederholung der Lektionen 9 bis 19.